Der vom Lehrer gegebene Klang ist das Maha Mantra.

Der Schüler kann das Mantra nicht selbst auswählen.

Sri Datta

Dattatreya ist das große Lehrer- oder Guru-Prinzip im Universum.

Die Lehrer auf verschiedenen Ebenen sind Manifestationen des einen lehrenden Prinzips, das in der alten indischen Weisheit Dattatreya oder Sri Guru Datta genannt wird.
Dattatreya
Symbol und Bedeutung
K. Parvathi Kumar

Dattatreya

Symbol und Bedeutung

Edition Kulapati
Inhalt

Einführung. ............................... 11

1. Herkunft ............................... 13
   1.1 Die Eltern ......................... 13
   1.2 Atreya ............................. 17
   1.3 Datta ............................... 19
   1.4 Die Dreiheit ....................... 21
   1.5 Das gleichseitige Dreieck ....... 25
   1.6 Die heilige Dekade ............... 27

2. Der Lehrer .............................. 31
   2.1 Der Herabstieg von Šrî Guru Datta 35
   2.2 Yoga, der Weg zur Unsterblichkeit 37

3. Der Lehrer der drei Welten ........... 41

4. Die vier Hunde ......................... 45

5. Die Kuh ............................... 57
6. Die sechs Arme von Śrī Guru Datta  65
   6.1 Die Muschel. ......................... 67
   6.2 Das Rad ............................ 69
   6.3 Die Keule ............................ 71
   6.4 Der Dreizack ......................... 75
   6.5 Der Wasserbehälter ................. 79
   6.6 Die Bettlerschale .................... 81

7. Sat Guru, der wahre Lehrer ........ 85
   7.1 Sein (be-ness) .......................... 89
   7.2 Falsche Lehrer ......................... 91
   7.3 Die Lehrer-Schüler-Tradition ....... 95

8. Das Yantra von Śrī Guru Datta .... 99
   8.1 Die Dekade ............................ 103
   8.2 Mandala ............................... 105
   8.3 Die vollkommene Schöpfung
       mit 10 Sonnenzeichen ............... 107
   8.4 Das dritte Auge ....................... 109
   8.5 HPB. .................................. 111
   8.6 Die vier Qualitäten –
       die vier Yugas ........................ 113
   8.7 Der göttliche Aspekt der Form .. 117
   8.8 Die Hierarchie von Śrī Guru Datta 119
9. Das Guru Mantra ............... 121
   9.1 Mahâ Mantra .................. 125

10. Brückenbau zum Lehrer ........ 127
   10.1 Vermittler der Gegenwart von
        Śrî Guru Datta .................. 129

Anhang
   I. Glossar der Sanskritwörter ...... 131
   II. Literaturhinweise ............... 155
   III. Über den Verfasser .......... 157
Srî Dattâtreya
Einführung


Hinweis:
Die Sanskritbegriffe sind im Text kursiv geschrieben und im Anhang als Glossar mit den jeweiligen Seitenangaben alphabetisch aufgelistet.
1. Herkunft

1.1 Die Eltern

In der indischen Mythologie werden Atri und Anasûya als Eltern von Dattâtreya bezeichnet. Auch sie sind ein ewiges Prinzip, das Sasvatha Dharma. Das, was über die Drei hinausgeht, ist A-tri, das reine Bewusstsein hinter der Schöpfung. Es ist jenseits aller Ebenen. Wer dieses reine Bewusstsein erreicht, wird Atri genannt.

Das reine Bewusstsein gliedert sich in drei Bewusstseinsaspekte: Wille, Wissen und Aktivität oder die Saktis: Itcha, Jnâna und Kriyâ.

Diese Drei kommen mit ihren drei Qualitäten zusammen, um die Schöpfung zu flechten. Die
drei Qualitäten, die zu ihnen gehören, sind Dynamik, Ausgeglichenheit und Trägheit oder Rajas, Sattva und Tamas. Ihnen entsprechen die Grundfarben Rot, Blau und Goldgelb.

Ausgeglichenheit / Sattva

\[
\begin{array}{c}
\text{Blau} \\
\text{Rot} \\
\text{Goldgelb}
\end{array}
\]

Dynamik / Rajas

Trägheit / Tamas

Das Geflecht der Schöpfung kommt durch diese drei Qualitäten und Farben sowie durch die entsprechenden Klänge und Zahlen zustande. Aus ihnen resultiert die Schöpfung mit allen ihren Existenzebenen.

Das reine Bewusstsein durchströmt alle Existenzebenen, die von der dreifältigen Qualität hervorgebracht wurden, genauso wie die Baumwolle in den farbigen Fäden eines Tuches vorhanden ist. Die Baumwolle ist die Substanz des Tuches. In ähnlicher Weise stellt das Bewusstsein die Substanz der Schöpfung dar.
Bedenkt, dass sogar jenes Bewusstsein aus der reinen Existenz hervorkommt.


Dies ist das wesentliche Prinzip des Status von Dattâtreya. Er ist reines Bewusstsein, das durch gleichwertige Qualitäten zum Ausdruck kommt. Obwohl er sich jenseits der Dreieinheit befindet, kann er sich genauso durch die Dreieinheit zum Ausdruck bringen. Deshalb ist er wie der Schöpfer Brahmac schöpferisch, ein Bewahrer wie Vishnu, und er kann ebenso zerstören wie Śiva.

\[
\begin{array}{c}
\text{Śiva / Zerstörer} \\
\text{Vishnu / Bewahrer} \\
\text{Brahmac / Schöpfer}
\end{array}
\]

Als reines Bewusstsein kann er wie die göttliche Mutter sein, und als reine Existenz kann er der absolute Gott sein. Mit allen Möglichkeiten und Fähigkeiten ist er ausgestattet. Daher betrachteten ihn die Seher der alten Zeit als 'alles in einem und einen in allem'.
1.2 Atreya

Atreya bedeutet im Sanskrit 'der Sohn von Atri'. Atri ist einer der sieben Seher bzw. eines der sieben Schöpfungsprinzipien. Atri heißt im Sanskrit auch 'nicht Drei'. Wer von dem herabgestiegen ist, was 'nicht Drei' ist, wird Atreya genannt.
1.3 Datta

Datta bedeutet im Sanskrit 'derjenige, der geschenkt wurde'. Somit wird das, was 'nicht Drei' ist, durch die Drei in alle Ebenen der Schöpfung gegeben, um den Lebewesen zu helfen, dass sie den Weg zurück zur Wahrheit finden.

Das, was nicht Drei ist, bedeutet 'das, was über die Drei hinausgeht'. Die Drei sind die drei grundlegenden Logoi, die Dreiheit jedes Systems: göttlicher Wille, Liebe-Weisheit und göttliche Aktivität.

\[\begin{array}{c}
göttlicher Wille \\
I \\
\hline
Liebe-Weisheit \\
II \quad III \\
\hline
\text{göttliche Aktivität}
\end{array}\]

Jenseits dieser Drei ist das reine Bewusstsein, das sich durch seine drei Qualitäten manifestiert. Die ganze Schöpfung ist ein Kräftedreieck. Der Eine, der sich außerhalb von ihr be-

Dattâtreya existiert auch auf allen Ebenen in einer Form. Genauso wie der Weltehrer das Prinzip ist, das die Lebewesen auf diesem Globus führt, so ist auch Dattâtreya ein Prinzip, das sich je nach Zeit und Notwendigkeit auf irgendeiner Existenzebene inkarniert.
1.4 Die Dreiheit

Die Existenzebenen sind aus einer Störung des Gleichgewichts der Dreiheit entstanden.

Ausgeglichenheit / Sattva

Dynamik / Rajas

Trägheit / Tamas

Die feinstofflichen Welten bestehen mehr aus Licht und die groben Welten mehr aus Materie. Erstere enthalten mehr Dynamik und letztere mehr Trägheit. Auch den Lebewesen auf den Ebenen fehlt die Ausgewogenheit. Der Yoga-Pfad hilft jedem Menschen, den Zustand des Gleichgewichts wiederzugewinnen. In einem Menschen, der die Ausgewogenheit zwischen den drei Qualitäten erreicht, herrscht Ausgeglichenheit, und so kann er in die Bereiche der Wahrheit weiter aufsteigen. In diesem Zustand gibt es keine Instinkte des Verlangens, des Ärgers oder der Gereiztheit, nicht


In allen Sterblichen, die unter der Illusion von Tod und Geburt sowie unter den Gegensatzpaaren leiden, haben die drei Qualitäten ihren stabilen Zustand des Gleichgewichts
noch nicht wiedergewonnen. Dattâtreya ist in jenem Zustand fest verankert. Daher ist er die Quelle der Inspiration. Er ist auch für jene Menschen der Weg, die ihre Schwingung ins Gleichgewicht bringen wollen.

Aus diesem Grund wurde Dattâtreya durch folgendes Symbol empfangen:


Im übertragenen Sinne wird Dattâtreya mit drei Köpfen abgebildet. Es soll darauf hinweisen, dass er die Gottheit ist, in der die Dreieinigkeit zur Synthese gebracht wurde, und dass er die drei Qualitäten der Seele lenkt. Der symbolische Aspekt Dattâreyas wurde von
den Sehern in poetischer Form empfangen. Er wird im weiteren Verlauf der Buches erklärt.
1.5 Das gleichseitige Dreieck


Deshalb stellen die fundamentalen Lehrsätze jeder Religion die vorbereitende Grundlage dar. Der nächste Schritt ist die konzentrierte und zielgerichtete Aufmerksamkeit auf die Selbstvervollkommnung, bei der man mit den drei Qualitäten arbeiten muss. Wenn sie nicht bearbeitet sind, ist keine Basis geschaffen, um esoterisches Wissen zu erhalten.
1.6 Die heilige Dekade

der Dekade wird im folgenden nur kurz erläutert, obwohl es eine eigene Abhandlung wert ist.

Die drei Außenpunkte der Dekade stellen die drei Qualitäten der Seele dar, die Trinität, die drei Logoi. Die sieben Punkte dazwischen stehen für die sieben Existenzebenen und für alles, was von der Sieben repräsentiert wird. Der Mittelpunkt ist von sechs Punkten umgeben. Er stellt die individuelle Seele mit ihren sechs Funktionszentren dar. Zusammen bilden die zehn Punkte die universale Seele, und der Mittelpunkt stellt die individuelle Seele dar. Zwischen der individuellen und der universalen Seele gibt es die Dreiheit und die Existenzebenen.

Die Dekade ist auch ein ausführliches Symbol der kosmischen Person. In den nachfolgenden Kapiteln wird darauf noch näher
eingegangen. Es heißt, dass die kosmische Person in zehn Schritten herabgekommen ist und über die Schöpfung herrscht:

Sahasra Sirsha Purushaha
Sahasra Cha Sahasrapade
Sabumim Vishvato Vrutva
Attia Tishta Dašamgulam

(1. Strophe des Purusha Sûkta)
2. Der Lehrer

Da Śrî Guru Datta (Dattâtreya) die Synthese der Dreiheit ist und über die sieben Ebenen der Schöpfung herrscht, wird er als der Erste betrachtet. Der Erste heißt im Sanskrit Guru. Deshalb wird der Kopf der Weisheit in jeder Gruppe Guru genannt, das bedeutet: der Erste in jener Gruppe und für jene Gruppe. Śrî Guru Datta ist der Erste, der Guru in der Schöpfung, wenn wir die Schöpfung als Gruppe verstehen. Ihn ruft jede spirituelle Gruppe in Indien an, wenn sie folgende Invokation spricht:

\[
\text{Guru Brahmâ, Guru Vishnuhu}
\]
\[
\text{Guru Devo Maheśvaraha}
\]
\[
\text{Guru Sâkshât Parambrahma}
\]
\[
\text{Tasmai Śrî Gurave Namaha}
\]

Es ist eine alte Tradition, Śrî Guru Datta, die Synthese der Dreiheit, durch den Guru der eigenen Gruppe anzurufen. Die Bedeutung der Strophe ist folgende:
Der Lehrer,
der Brahma (intelligente Aktivität) ist,
der Lehrer,
der Vishnu (Wissen/Liebe-Weisheit) ist,
der Lehrer,
der Isvara/Śiva (Wille) und
der Lehrer,
der Parambrahma ist,
die Synthese der Drei und
der Eine, der die Drei überragt,
jenem Lehrer
biete ich meinen Gruß an.

Auf diese Weise wird der EINE LEHRER und MEISTER des Universums durch jeden Lehrer und Meister angerufen. Der Lehrer ist immer der EINE. Der einzelne Mensch, in dem das

Guru bedeutet auch: der Eine, der die Erinnerung bewirkt. Der wahre Lehrer, der Sat Guru, hat nur eine Mission zu erfüllen, nämlich allen, die sich um ihn sammeln, ihren wahren und ursprünglichen Seinszustand in Erinnerung zu rufen. Mit anderen Worten: Die geheime Aufgabe des Lehrers besteht darin, jedem Menschen in Erinnerung zu bringen, dass er ein Lichtwesen ist und nichts weniger. Er bereitet den Weg, indem er jedem die nötigen Mittel reicht, so dass die Strebenden entsprechend dem ihnen gegebenen Code arbeiten können und sich als Lichtwesen erkennen,
als Wesen aus reinem Bewusstsein, die unsterblich und göttlich sind.

Diese Aufgabe wird von Śrī Guru Datta zusammen mit einer Heerschar vollendeter Wesen auf allen sieben Existenzebenen ausgeführt. Auf jeder dieser Ebenen gibt es das Lehrerprinzip, das durch bestimmte Lebewesen arbeitet.

Die wesentliche Eigenschaft des Lehrers ist Dâkshinya, Mitgefühl. Nie verurteilt er die Menschen, sondern ist ihnen gegenüber voller Mitgefühl. Er weiß, dass jene, die ihn umgeben, an verschiedenen Gewahrseinszuständen festhalten, und mitfühlend führt er sie zu ihrem Ziel. Ein wahrer Lehrer hält nichts vom Bestrafen. Für ihn ist jedes Wesen ein Lichtwesen, ein göttliches Wesen, und deshalb kann er nicht anders als gegenüber dessen Unwissen freundlich und mitfühlend zu sein.
2.1 Der Herabstieg von Śrī Guru Datta

2.2 Yoga, der Weg zur Unsterblichkeit

Die Wahrheit, die auch als reine Existenz bezeichnet wird, ist das Fundament aller schöpferischen Aktivität. Es gibt nur eine reine Existenz. Sie ist undefinierbar, gedanklich nicht zu erfassen und geht über alle Beweisführung und Vorstellung hinaus. Das Gewahrsein eines Menschen, der sich die Existenz vorstellt, entsteht auch aus ihr, und deshalb kann sich der Vorstellende nicht seinen eigenen Ursprung vorstellen. Bestenfalls kann er mit ihm verschmelzen. Die reine Existenz bringt sich selbst durch die Zeit als Gewahrsein zum Ausdruck. Das Gewahrsein teilt sich in die drei Qualitäten, und die drei flechten die ganze Schöpfung bis ins einzelne. Die Lebewesen sind Erzeugnisse dieses Flechtens. Der Schöpfungs Weg ist zu kompliziert und schwierig, als dass er vom einzelnen Menschen zurückverfolgt werden könnte. Da das Gewahrsein sich selbst in die Schöpfung hineingibt, bewirkt es in seiner Gewandtheit so viele Kom-
pliziertheiten, dass die Menschen hindurchgeführt werden müssen. Die Wissenschaft, mit deren Hilfe sie geführt werden, und ihre Vorschriften nennt man *Yoga Vidyâ*, die Wissenschaft des *Yoga*.

Die Wissenschaft des *Yoga* existierte bereits, bevor *Patanjali* den achtfältigen *Yoga*---Pfad in schriftlicher Form herausgab. Sie ist so alt wie der Lehrer. Er macht den *Yoga*---Pfad jenen bekannt, die nach jener Wahrheit streben, welche über alle 'Ismen' und Religionen hinausgeht. Aus diesem Grund sagt *Patanjali*: „*Atha yoga anusasanam*“. Das heißt: „Jetzt folgt die Unterweisung im *Yoga*.“ 'Jetzt' bedeutet: Nur wenn der Aspirant kein Sklave irgendeiner 'Ismen' wie Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus usw. ist, wenn er bereit ist, die Wahrheit und ihre Erscheinungsformen kennen zu lernen und sich danach sehnt, sie zu finden, dann ist er geeignet, den richtigen Lehrer und die richtige Wissenschaft, das heißt, die Wissenschaft des *Yoga*, zu finden.

Schon seit ältester Zeit wird *Dattâtreya* als leitende Gottheit des *Yoga*---Pfades betrachtet.
3. Der Lehrer der drei Welten


Stellt euch einen Vater vor, der drei Söhne hat. Einer ist gut, einer ist schlecht, und der dritte ist durchschnittlich: halb gut und halb schlecht. Aus der Sicht des Vaters sind alle
drei seine Kinder. Zu allen ist er gleich liebevoll. Tatsächlich kümmert er sich um den zweiten Sohn viel mehr als um den ersten, denn der zweite braucht mehr Hilfe als die anderen. Das Leben Jesu Christi vermittelt diese Botschaft ganz deutlich, denn er ließ es zu, in der Gesellschaft von Unterdrückten und Gefallen zu sein. Energisch trat er dafür ein, dass diese ihn mehr brauchten als die anderen.

Der Lehrer kann nicht einige zurückweisen und andere bevorzugen. Er hat keine Vorlieben. Seine Liebe und seine Erleuchtung strömen immer gleich von ihm aus, so wie die Sonnenstrahlen oder die magnetischen Ströme. Jene, die sie aufnehmen, empfangen auf verschiedene Weise, je nach ihrer Eignung und Fähigkeit.

Deshalb ist Dattâtreya genauso ein Lehrer für die göttlichen wie für die diabolischen Wesen und außerdem für die Menschen. Auch aus diesem Grund wird er mit drei Köpfen abgebildet. Im Šrîmad Bhâgavata gibt es wunderschöne Geschichten über den Lehrer, der

Es ist allgemein üblich, dass Aspiranten, die sich selbst als Jünger bezeichnen, nicht gerade glücklich sind, wenn ihre Mitaspiranten, die sie nicht mögen, auch von ihrem Lehrer bedacht werden. Der Lehrer steht über jeder Voreingenommenheit, weil er für die Synthese und in der Synthese lebt. Mit kleinen Streitereien und Eifersüchteleien geben sich die Unwissenden ab, die stets versuchen, sich hervorzutun.

Man kennt Šrī Guru Datta als Trisira, den Dreiköpfigen. Im göttlichen Reich wird er Bhraspati, himmlischer Jupiter, genannt, im Reich der Unterwelt heißt er Kapila, und im Reich der Menschen ist er Šrī Guru Datta. Als
Prinzip des Lehrens durchströmt er die gesamte Schöpfung, und er ist das Rückgrat der Hierarchien verschiedener planetarischer und solarer Systeme.
4. Die vier Hunde

Auf der bildlichen Darstellung wird Śrî Guru Datta von vier Hunden begleitet. Sie stellen die vier Veden, die vier Yugas und die vier Stadien des Wortes dar. Ebenso beziehen sie sich auf die vier Stadien der Existenz.

Die vier Veden sind:

- **Rig Veda,**
- **Sama Veda,**
- **Yajur Veda,**
- **Atharva Veda.**

Die vier Yugas sind:

- **Krita Yuga,**
- **Tretâ Yuga,**
- **Dvâpara Yuga,**
- **Kali Yuga.**

Die vier Stadien des Wortes sind:

- **Parâ** (außerhalb),
- **Paśyantī** (Wahrnehmung),
Madhyama (Vorstellung), Vaikharī (stimmlich).

Die vier Stadien der Existenz sind:
Existenz,
Gewahrsein,
Gedanke,
Sprache oder Handlung.

Die ganze Welt ist das Erzeugnis des Wortes. Es kommt als klangloser Klang Nâda (OM) hervor und steigt weiter herab als die Lebensprinzipien (Vokale), die formgebenden Prinzipien (Konsonanten) und die verschiedenen Formen (Wörter, Sätze, Schriften).

Somit ist es das Wort, das sich nach einem Plan in allen Einzelheiten manifestiert. Man kann den Plan durch vier Schlüssel kennenlernen:
durch den Zahlenschlüssel,
den Klangschlüssel,
den Farbenschlüssel und
den Schlüssel der Symbolik.
Die Seher der alten Zeit visualisierten die Schöpfung mit ihren vier Aspekten. Es ist eine allgemein bekannte Unterteilung. Auch das Kreuz des Westens hat seinen Ursprung im Schlüssel der vierfältigen Unterteilung. Es gibt viele Möglichkeiten, um die Schöpfung durch Aufteilung in ihre vier Aspekte zu erklären.

Die Vaishnavits (Anhänger Vishnus) bezeichnen die vier Stadien (Vyûhas) als:

\begin{itemize}
  \item Vâsudeva,
  \item Samkarshana,
  \item Pradyumna und
  \item Aniruddha.
\end{itemize}

Die Šaivas (Anhänger Šivas) nennen dieselben vier Stadien:

\begin{itemize}
  \item Parama Šiva,
  \item Sadâ Šiva,
  \item Îšvara und
  \item Rudra.
\end{itemize}

Die Šâktas (Anhänger, die dem Weg von Kraft und Macht folgen) nennen sie:
Parâ Šakti,
Itchâ Šakti,
Jnâna Šakti und
Kriyâ Šakti.

Die Weisheit, die gegenwärtig von der Hierar-
chie durch Meister Djwhal Khul kommt, hat
eine neue Terminologie gegeben und bezeich-
net sie als:

reines Bewusstsein (Seele),
Wille,
Liebe-Weisheit und
intelligente Aktivität.

Wie bereits erwähnt, hatten auch die Chris-
ten die Vorstellung von der vierfältigen Exis-
tenz und übernahmen das Kreuz, das wiede-
rum ein vedisches Symbol ist. Sie hatten auch
die Idee von vier Evangelien, um eine Über-
einstimmung mit den vier Veden zu haben.
Die vier Veden sprechen von den vier Aspek-
ten des Herrn, während die vier Evangelien
dieselbe Geschichte des Eingeweihten Jesus
Christus erzählen.
Die vier Veden sprechen in aller Ausführlichkeit:
1. davon, wie sich das Gewahrsein als *Rig Veda* zum Ausdruck bringt,
2. vom Gesang des Lebens als *Sama Veda*,
3. vom Plan der Arbeit als *Yajur Veda* und
4. von der Handlung mit ihrer entsprechenden Manifestation als *Atharva Veda*.

Die Veden können mit den vier Evangelien nicht verglichen werden. Kurz gefasst ist der Ablauf der Veden folgender:

Der sama-vedische Teil im Menschen existiert als Nāda, der zur Lebenskraft wird und Pulsierung, Herzschlag, Atmung und Blutkreislauf führt.

Der yajur-vedische Teil im Menschen ist dem Aufstellen eines Planes, der aus den eigenen Vorstellungen entsteht, bevor er ausgeführt wird, vergleichbar. Wenn es keinen gut gemachten Arbeitsplan gibt, bringen die Handlungen nicht die entsprechende Freude. Die Yajur Veda spricht von solchen Plänen, die jeder Handlung vorausgehen.

Der atharva-vedische Teil im Menschen sind seine Taten und die daraus folgende Schöpfung, welche zu ihm gehört. Wie beim Herrn, so ist es auch beim Menschen. Das ausführliche Wissen von den vier Aspekten des Menschen wird den Menschen zu sich selbst führen.

Um darauf hinzuweisen, dass alles vierfältig ist, werden vier Hunde abgebildet, die sich um den Herrn bewegen. Doch dies ist noch nicht die vollständige Erklärung der vier Hunde.
Der Hund ist eins der erhabenen Symbole in den Veden. Er steht für die Fähigkeit zu hören, auf das Feinstoffliche und über große Entfernung hören zu können. Hunde hören besser als Menschen. Sie sind immer aufmerksam, um zu hören, und sie können auch viel mehr hören als die Menschen. Eine der ersten Übungen in den esoterischen Trainingsmethoden ist, den Schüler mehr zum Hören als zum Sprechen zu führen. Wenn er über weite Entfernung und auch auf das Feinstoffliche hören kann, wird er zur Hellhörigkeit und weiter zum Hören auf die Stimme der Stille geführt. Das Hören auf die Stimme der Stille nennt man das Hören auf Anâhata, das Herzzentrum, wo der subtile Klang, der durch den Äther kommt, empfangen und wahrgenommen werden kann.

Alle großen Eingeweihten lauschen der Stille im Inneren und bringen den Plan so zum Ausdruck, wie sie in der Stille von ihm beeindruckt wurden. Beeindruckung von den feinstofflichen Ebenen ist nur möglich, wenn man aufmerksam, kompetent und auf die Stille ausgerichtet ist. Der Hund steht für eine solche
Ausrichtung, und der Eindruck kommt aus höheren Kreisen. Die Astrologie sagt uns, dass jeder Unterricht durch Beeindruckung die Arbeit von Jupiter ist, der im Sanskrit Guru heißt. Also ist es das Guru-Prinzip, das die Beeindruckung der gut vorbereiteten Menschen bewirkt.

In jüngster Zeit wurden Schriften, die durch Beeindruckung entstanden, durch Alice A. Bailey gegeben. Sie richtete sich so gut auf die Stille aus, dass sie den Eindrücken lauschen konnte, die vom tibetischen Meister zu ihr kamen. Sie war in der Lage, die alte Weisheit in allen Einzelheiten aufzuschreiben, um den Durchschnittsintellekt des Westens zu erleuchten.


Für die Schüler der esoterischen Astrologie ist es klar, dass das Sirius-System für unser System das Lehrer-Prinzip darstellt, während der Große Bär und die Plejaden die Rolle von Vater und Mutter spielen. Die vedischen Seher nahmen die Energie der Liebe und des Mitge-
fühls wahr, die in unserem System vom Sirius her empfangen wird.


*Sarama* ist den Indern im Osten und den Indianern in Mittelamerika ein vertrauter Klang. In Mittelamerika gibt es mitten im Ama-

Die Symbolik des Hundes ist zu tiefgrün dig, als dass man sie vollständig darlegen könnte. Wir verlassen den Hund an dieser Wegkreuzung, so dass er vom interessierten Schüler intuitiv weiterverfolgt werden kann.

Kopf der großartigen, hoheitlichen Loge der Weißen Bruderschaft auf diesem Planeten ist. Gemeinsam lenken sie die Energien von Neptun, um diese planetarische Entwicklung zu unterstützen.
5. Die Kuh

wird die Kuh als heilig betrachtet und geachtet, verehrt, geschützt und gut gefüttert, bevor man ihre Milch nimmt.


Der Status, den die Kuh in einer Gesellschaft hat, entscheidet über den kulturellen Status der Gesellschaft. Eine Gesellschaft, in der die Kuh beleidigt wird, verliert die Geheimnisse des Lebens. Es ist abscheulich, mit einer Kuh derb umzugehen, und schändlich, sie mit Hilfe von technischem Wissen zu missbrauchen und sie mit unhygienischer und ungesunder Nahrung zu füttern, um ihr übermäßig viel Milch zu entziehen. Der heu-
tige Mensch missbraucht die Kuh in jeder denkbaren Weise. Dies zeigt seinen kulturellen Fall an.

Erfüllung und Freude, alles Glück sowie Erfahrung, und sie folgt Dattâtreya.

In der indischen Mythologie sind Śrî Guru Datta und Śrî Krishna die einzigen, die in Begleitung einer Kuh gezeigt werden. In solchen Darstellungen liegt eine tiefe Bedeutung, denn beide stehen für das eine lehrende Prinzip auf allen drei Ebenen der Existenz. Śrî Guru Datta, der drei Köpfe hat, ist schöpferisch, bewahrend und zerstörend.

Die gleichen Qualitäten hat Krishna: Er bewies Schöpferkraft wie der Schöpfer Brahmâ, gewährte Schutz wie der Bewahrer Vishnu und zeigte zerstörende Kraft wie der Zerstörer Śiva. Śrî Guru Datta ist der Meister des Yoga in der Schöpfung, und Śrî Krishna brachte die Wissenschaft des Yoga durch die Bhagavad Gîtâ hervor. Die Bhagavad Gîtâ ist eine Synthese
von Brahmâ Vidyâ, Yoga Vidyâ und den Upanishaden.

Alles, was auf geheimnisvolle Weise als Śrî Guru Datta dargestellt wird, war Śrî Krishna in seiner vollen Manifestation in Fleisch und Blut.

Kuh die grundsätzliche Ernährerin aller Lebenswesen.

Die Invokation des Wortes in den Willen, in einen Gedanken oder Ausdruck sowie in Handlung ist eine weitere Möglichkeit, um die Kuh zu melken. Wer in der Lage ist, Eindrücke aus höheren Kreisen zu empfangen, kann die alte Weisheit zum Nutzen der Mitmenschen melken. Zusammenfassend kann man sagen, dass die gesamte Chemie der Schöpfung vom Kuh-Prinzip geleitet wird. Eine solche Tiefe erreichen die vedischen Seher in ihrem Verständnis der Kuh.

Im Sanskrit wird die Kuh Go genannt. GO ist ein zusammengesetzter Klang aus GA und O. GA steht für Jupiter, und O steht für die Sonne. Versteht man das Wesen dieser beiden planetarischen Prinzipien richtig, dann versteht man auch die Kuh.

Wie bereits erwähnt, leitet die Kuh die Absonderungen der Drüsen. In der Wissenschaft des Yoga gibt es die entsprechende Übung, die es der Thymus- und der Zirbeldrüse ermöglicht, Sekrete zu bilden. Beide Drüsen ar-
6. Die sechs Arme von Śrī Guru Datta

6.1 Die Muschel


Die Muschel steht auch für den Klang Nâda, für die musikalischen Klänge und für alles, was mit dem Klang zusammenhängt. Der Lehrer macht den Schüler mit dem Klang vertraut. Seine Arbeit mit den Schülern beginnt er grundsätzlich mit Hilfe der saturnischen Disziplin, denn diese ist eine gute Grundlage

* Eine ausführlichere Beschreibung von Šamkham gibt es vom selben Verfasser im Buch über Jupiter.
Das Rad steht für die Zeit, und die Zeit wird von einem wahren Lehrer beherrscht. Er weiht den Jünger in das Wissen von der Zeit ein, so dass dieser sich den günstigen und ungünstigen Zeiten im Leben geschickt anpassen kann, ohne durch angenehme oder unangenehme Ereignisse in seiner Schwingung beunruhigt zu werden. Da der Lehrer Śrī Guru Datta der EINE ist, der die drei Qualitäten überragt, arbeitet die Zeit mit ihm und unterstützt ihn dabei, den Wahrheitssuchern zu helfen. Ein Meister erhält die Zusammenarbeit der Zeit, ein angenommener Jünger lernt, mit der Zeit zusammenzuarbeiten, und ein Durchschnittsmensch wird von der Zeit begrenzt. Das Rad, das Śrī Guru Datta festhält, ist eine Zusicherung, dass er die Menschen in die Zeitlosigkeit und in die sich daraus ergebende Seligkeit führen will.
6.3 Die Keule

neutralisiert er den Stolz jener, die stolz, aber nicht in ihrem Stolz verfestigt sind. Wenn sie im Stolz verfestigt sind, arbeitet er mit seiner Śiva-Qualität, jedoch voller Liebe und Mitgefühl, so dass die Seele emporgehoben wird.

deren Hilfe die Verdrehungen rückgängig gemacht werden können, gehört zur Yoga-Philosophie und zur Yoga-Praxis.
6.4 Der Dreizack

Der Dreizack, den Šrî Guru Datta hält, ist ein Symbol der dreifachen Energie, die sich in ätherischer Form innerhalb des Brahmâ Danda befindet. Diese dreifältige Energie wird als \( \text{Idâ}, \text{Pingalâ} \) und \( \text{Sushumnâ} \) bezeichnet.

Es sind der linke, der rechte und der mittlere Energiestrom. Der linke Strom führt zur Materialisierung, der rechte zur Spiritualisierung, und der mittlere Strom bewirkt die Ausgewogenheit zwischen beiden. Dies ermöglicht das Dasein des Menschen auf einer bestimmten Ebene der Existenz. \( \text{Idâ} \) steht für die involutio- 

\[ \text{Idâ} \]

\[ \text{Pingalâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]

\[ \text{Sushumnâ} \]
yogische Energie, die auf jeder Ebene Geist und Materie im Gleichgewicht hält, so dass der Mensch auf jener Ebene existieren kann.

Auch die Astrologie spricht von einem Tierkreis mit zwölf Sonnenzeichen, die eigentlich Paare aus sechs Zeichen sind.

Diese sechs Sonnenzeichenpaare stellen die sechs Zentren im ätherischen Strom der Shushumnâ dar, die von der Yoga-Wissenschaft als Shad Chakras erklärt werden. Vom Ājnâ bis zum Mûlâdhâra, das heißt, vom Denken bis zur Materie, leiten sie den Menschen auf allen sechs Ebenen: Denkvermögen, Ākâśa, Luft, Feuer, Wasser und Materie. Durch den Strom der Idâ steigt der Mensch herab, und durch den Strom der Pingalâ steigt er auf. Der Strom der Shushumnâ stabilisiert den Menschen auf
der gewünschten Ebene, je nachdem wie es für seine Arbeit erforderlich ist.


Die beiden Flüsse Idâ und Pingalâ, die in entgegengesetzte Richtungen fließen, werden auch vom Sonnenzeichen Fische dargestellt. Die Fische sind das Alpha und das Omega der Schöpfung. In ihnen sind Anfang und Ende enthalten. Nicht nur das, der Anfang birgt in sich das Ende, und das Ende birgt in sich den Anfang.
6.5 Der Wasserbehälter


Der Lehrer schenkt dem Schüler drei wesentliche Segnungen. Tatsächlich vermacht er sie ihm. Die erste ist Langlebigkeit, eine weitere ist Gesundheit, und der dritte Segen ist der Weg zur Wahrheit, der zur Meisterschaft führt. Sofern der Schüler selbst sich nicht ausdrücklich vom Lehrer trennt, gewährt ihm der Lehrer diese drei Segnungen fortwährend durch Blicke und Gedanken. Die Gesundheit, die der Lehrer schenkt, reicht aus, um es dem Schüler zu ermöglichen, seine Yoga-Praxis zu vollen-
den, während er sich den täglichen Pflichten widmet.

6.6 Die Bettlerschale

In der Hindu-Mythologie wird erzählt, dass Lord Sankara eine Bettlerschale bei sich hat. Genauso hat auch Šrī Guru Datta eine Bettlerschale, ohne ein Bettler zu sein. Um die Menschen zu beschützen, bittet er sie, ihm ihre Begrenzungen, Unreinheiten, schlechten Motive und niederer, falschen Verhaltenserweisen zu schenken. Aus diesem Grund streckt er die Hand mit der Bettlerschale jedem hin, der sich auf ihn ausrichtet. Er möchte, dass alle, die ihm folgen, ihm freimütig alles schenken, was Unwohlsein (disease) verursacht, damit der Gebende sein Wohlbefinden (ease) wieder gewinnt. Das Verlieren des Wohlbefindens (dis-ease) ist eine tiefere Dimension als eine Erkrankung (sickness). Auch wenn ein Mensch vielleicht nicht krank ist, kann er doch sein Wohlbefinden verloren haben. Šrī Guru Datta möchte, dass die Menschen sich befreien, indem sie richtig verstehen und ihm alle Dinge schenken, die krank machen.
Auf unzählig viele Arten versucht der Lehrer, dem auf ihn ausgerichteten Schüler zu helfen. Im allgemeinen glaubt man, dass ein Mensch, auf den der Lehrer seinen segensreichen und glückseligen Blick richtet, in zwölf Inkarnationen den Yoga vollenden wird.

7. *Sat Guru*, der wahre Lehrer


Šrî Guru Datta und Šrî Krishna zeigten ein Leben jenseits aller Konzepte. Von Leuten,
die sich in Konzepten wohlfühlen, wurden
allerlei Konzepte um beide erbaut. Aufgrund
ihrer Ängste und Wünsche brauchen die
Menschen Konzepte, an denen sie Halt fin-
den können. Sie suchen Unabhängigkeit und
wünschen sich Freiheit, doch sie bauen sehr
viele Eingrenzungen um sich herum. Obwohl
sie nach Freiheit verlangen, bauen die Men-
schen Gefängnisse um sich und rufen immer
stärker nach Freiheit. Die Arbeit der Wissen-
den besteht darin, ihr Leben im Strom des
Lebens zu führen und je nach Zeit und Ort
eine Beziehung zu den Konzepten aufzuneh-
men. Nachdem sie ihre Arbeit getan haben,
lassen sie das Konzept zurück und leben nicht
in ihm. Sie werden einzig von der Wahrheit
und vom Gesetz geleitet. Die Wahrheit ist in-
nerhalb und außerhalb der Schöpfung. Solan-
ge man in der Schöpfung ist, hat das Gesetz
Gültigkeit. Für ein harmonisches Leben gehö-
ren Gesetz und Wahrheit zusammen.

In der Geschichte von König Bali erklärt
der Herr dem König die Qualität eines Sat
Guru: „Wie kann Ich sagen, dass 'dies' Mein

* aus dem Šrīmad Bhāgavata
7.1 Sein (be-ness)

Wissen, das ein *Sat Guru* schenkt, indem er den Weg zum Wissen zeigt.
7.2 Falsche Lehrer


Je nach Ernsthaftigkeit und Aufrichtigkeit der Absicht und entsprechend dem Grad seiner Reinheit wird ein Mensch zu einem Sat Guru oder einem falschen Guru hingezogen. 'Vögel mit dem gleichen Federkleid finden zusammen', lautet ein bekanntes Sprichwort. Menschen derselben Qualität gruppieren und sammeln sich unter einer großen Erscheinungsform jener Qualität. Wenn jemand ernsthaft nach der Wahrheit sucht und ein einigermaßen rei-
nes Leben führt, dann ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass ihn die Intensität seiner Ernsthaftigkeit zu einem Sat Guru führen wird.


Leute mit gesundem Menschenverstand schauen nach innen, bevor sie sich in irgendwelche Handlungen stürzen. Dasselbe sollte man tun, ehe man sich auf den Weg zur feinstofflichen, überirdischen Welt macht. Ein Sat

Ein Guru, der sich selbst größer macht, sammelt Leute um sich, die eine ähnliche Qualität haben. Durch die Verbindung mit ihm machen sie sich selbst größer. Genauso wie der Guru versucht, seine eigenen Pläne zu
7.3 Die Lehrer-Schüler-Tradition


In seinem Buch 'Shambhala' schreibt Nicholas Roerich: „Ich habe eine wunderschöne Geschichte über einen kleinen Hindu gehört, der seinen Lehrer fand. Er wurde gefragt: 'Wäre es möglich, dass die Sonne dunkel würde, wenn du sie ohne den Lehrer sehen würdest?' Der Junge lächelte: 'Die Sonne würde die Sonne bleiben, aber in Gegenwart des Lehrers würden mir zwölf Sonnen scheinen.'

Indiens Sonne der Weisheit wird scheinen, weil am Ufer eines Flusses ein Junge sitzt, der den Lehrer kennt.

Man kann einen Hinduknaben fragen, ob er einen Guru haben möchte. Es bedarf keines Wortes als Antwort, denn die Augen des Knaben werden Verlangen, Streben und Hingabe ausdrücken. Das Feuer von Âryâvarta wird in seinen Augen strahlen. Der Strom des Rig Veda wird auf den Berghängen leuchten.“*

Nicholas Roerich gehört zur königlichen Familie in Russland. Er hatte die Inspiration bekommen, im Himâlaya zu leben. Ihm wurde die Gnade zuteil, dass er die Höhlentempel der Mahâtmâs betreten durfte, und ihm wurden viele Wunder des Lebens und des Lichts offenbart. Er hatte die Vision, das Daršan, von Gruppen von Lichtwesen. In jüngster Zeit war er der einzige, der physisch die geheimnisvollen Legenden und die legendären Gestalten des Himâlaya erleben konnte. Er war inspiriert und gab inspirierende Lehren heraus, die durch die Agni Yoga Gesellschaft verbreitet werden. Seine Gemälde wirken überall auf dem Planeten inspirierend. Für die Gnade, die auf ihn

* aus dem Buch 'Shambhala' von Nicholas Roerich, Seite 284f
herabströmte, ist er dankbar, und er unterstützt die reiche Tradition von Lehrer und Schüler.

8. Das Yantra von Śrī Guru Datta


Die Seher der alten Zeit bevorzugten für die wirkungsvolle Anrufung der betreffenden Energien geometrische Symbole anstelle der Bilder. Die Symbole sind wissenschaftlich, während die Bilder künstlerisch und poetisch sind. Zu jedem Mantra gibt es ein Yantra, ein Symbol. Somit gibt es viele geometrische Symbole, die die vielen Aspekte der 'einen Energie' darstellen. Es sind kreisförmige, dreieckige, fünfeckige, sechseckige und achteckige Sym-
bole, und es gibt auch Symbole für die Zahl 10, die Dekade, und für die Zahl 12, das Dodekaeder.

Die Invokation eines Klanges in Verbindung mit seinem Symbol wird in der Wissenschaft der Mantren als sehr wirkungsvoll betrachtet.

Das Yantra, das zu Śrî Dattâtreya gehört, ist ganz einfach das Yantra des Lehrers:

Wie bereits oben erklärt, ist das Symbol eines Kreises mit einem Mittelpunkt Atri, das reine Bewusstsein. Das gleichseitige Dreieck innerhalb des Kreises ist Anasûya. Das Hervortreten des reinen Bewusstseins durch das gleichsei-
tige Dreieck ist Śrī Guru Datta, den der Verehrende durch die Öffnung des Symbols in sich hineinruft. Dies ist das grundlegende Yantra.
8.1 Die Dekade

Ihre ausführliche Form ist:

Dies ist die Dekade in ihrer ursprünglichen Form. Die Eckpunkte, die *Bindus*, stellen die Dreiheit dar, welche über die sieben *Bindus* herrscht. Die sieben *Bindus* stehen für die sieben Ebenen der Existenz und der Kreis für die Kugel des Universums. Der Verehrende kann sich als Mittelpunkt darin visualisieren, der von sechs Schichten umhüllt ist. Diese Hüllen umgeben ihn als die sechs *Bindus*, die wiederum von der Dreiheit, den drei Qualitäten, eingefasst sind, und schließlich ist er vom Rad der Zeit eingekreist. Wenn er die sechs *Chakren* integriert und Meisterschaft über ihre Funktion erreicht hat, herrscht er über das
Âjnâ-Zentrum. Doch auch dann wird er noch von den drei Qualitäten der Seele geleitet. Hinter diesen begegnet er der Zeit, und jenseits der Zeit erfährt er die zeitlose Existenz.
8.2 Mandala

In ihrer einfachsten Form wird diese Dekade als Kreis mit einem Mittelpunkt dargestellt. Der Mittelpunkt steht für die Zahl 1 und der Kreis für die 0. Dies wird im vedischen System ein Mandala genannt.

Die Form der Dekade, wie sie im Kapitel 8.1 gezeigt wird, ist die berühmte pythagoreische Dekade, die eines der ursprünglichen Symbole ist. In der königlichen Sûkta, der Purusha Sûkta, spricht die Rig Veda davon, dass sich der Herr als die Zahl 10 (Daśamgulam) manifestiert. In 10 Schritten kommt er zehnmal herab. 'Zehn mal Zehn' ist eine okkulte Aussage, die die Manifestation des EINEN als 'dies alles' zum Ausdruck bringt.

Die Zahl 10 ist die vollkommene und erfüllende Zahl, die im Sanskrit Mandala genannt
wird. Im Griechischen und Lateinischen heißt sie Dekade. In der jüdischen Tradition wird dieselbe 10 als der Baum Sephiroth abgebildet:

\[
\begin{array}{cccc}
  4 & 5 & 6 & 7 \\
  3 & 2 & 9 & 8 \\
\end{array}
\]

Die Mandala-Weisheit in der Rig Veda ist die tiefgründigste Weisheit. Alle Symbole entstehen aus dem Mandala und finden in ihm ihren Höhepunkt. Die vedischen Seher empfingen die Zeitzyklen in Zehner-Einheiten, das heißt, als Mandalas:

- **Kali Yuga**: Zahl 1, 432 000
- **Dvâpara Yuga**: Zahl 2, 864 000
- **Tretâ Yuga**: Zahl 3, 1296 000
- **Krita Yuga**: Zahl 4, 1728 000
- **Mahâ Yuga**: Summe 10, 4320 000

10x10x10 Mahâ Yugas sind ein Tag Brah mãs, und genauso lange dauert die Nacht Brah mãs. 10x10 Jahre währt Brah mãs Lebenszeit, das heißt, so lange dauert eine Schöpfung.
8.3 Die vollkommene Schöpfung mit 10 Sonnenzeichen


Das Verlangen, das nicht mit dem Gesetz übereinstimmt, bewirkt den Fall der vollkommenen Schöpfung in die Unvollkommenheit.
8.4 Das dritte Auge

dem Blinden zu sehen, dem Tauben zu hören und dem Stummen zu sprechen.

8.6 Die vier Qualitäten – die vier Yugas

- 1 Kali Yuga
- 2 Dvâpara Yuga
- 3 Tretâ Yuga
- 4 Krita Yuga

Wenn wir die Dekade betrachten, werden wir entdecken, dass sie in vier horizontalen Linien angeordnet ist, die von einem der Hauptschlüssel zur Schöpfung sprechen: von der vierfältigen Existenz.

Die vier Bindus des Krita Yuga stehen für:
Wahrheit (Satya),
Gesetz (Dharma),
Frieden (Šânti) und
Liebe (Prema).

Die drei Bindus des Tretâ Yuga stehen für:
Gesetz (Dharma),
Frieden (Šânti) und
Liebe (Prema).
Die zwei *Bindus* des *Dvâpara Yuga* stehen für:
Frieden (*Šânti*) und
Liebe (*Prema*).

Das eine *Bindu* des *Kali Yuga* steht für:
Liebe (*Prema*).


*Srî Guru Datta* geht auf die Menschen mit Liebe und Mitgefühl zu. Er tröstet sie, führt sie durch Liebe auf den Weg der Ausgeglichenheit und eröffnet ihnen den Weg zur Wahrheit. Wenn der Mensch die vier Tugenden
vollendet hat, erfährt er bereits im Kali Yuga das Krita Yuga. Die Zeitqualität beeinflusst solche vollendeten Menschen nicht.


Das geometrische Symbol ist für die fortgeschrittenen Schüler des Okkultismus gedacht, und die bildliche Darstellung ist für die einfachen Gemüter, damit sie sich leicht auf die Energie von Śrī Guru Datta ausrichten können.
8.7 Der göttliche Aspekt der Form

Da jede Form vom Herrn durchströmt wird, sollte man sich alle Formen auch als göttlich vorstellen. Nur dann können sie den Weg zu den entsprechenden feinstofflichen Energien freigeben. Die Form zu achten, ist der vorbereitende Schritt; die Kräfte hinter ihr zu achten, ist der weiterführende Schritt, und das Bewusstsein hinter der Kraft zu achten, ist der endgültige Schritt. Aus diesem Grund wird von einem Wahrheitssucher erwartet, dass er jede Form als Form seines Lehrers achtet. So weit man Šrī Guru Datta, den Lehrer, in einer Form visualisiert, so weit gewährt er seine Gegenwart durch jene Form. Jede Form kann vom Sat Guru als Mittel benutzt werden, um sich mitzuteilen.
8.8 Die Hierarchie von Śrī Guru Datta

Es gibt großartige Wesen, die alle Einweihungen schon im vorherigen Kalpa erreicht haben. Sie bilden eine Leiter oder eine Hierarchie, um den Menschen auf dem Weg zur Wahrheit zu helfen. Seit ältester Zeit werden sie durch den eigenen Lehrer angerufen. Diese Hierarchie sieht folgendermaßen aus:

- **Guru**
  - der Lehrer in physischer Gestalt
- **Parama Guru**
  - der Lehrer des Lehrers
- **Parameshthi Guru**
  - der Lehrer des Lehrers des Lehrers
- **Sapta Rishis**
  - die 7 Prinzipien der 7 Sterne des Großen Bären
- **Dhruva**
  - der Polarstern
- **Sanaka**
  - der aus dem Denken geborene Sohn des Schöpfers
- **Sanandana**
  - der aus dem Denken geborene Sohn des Schöpfers
- **Sanat Kumâra**
  - der aus dem Denken geborene Sohn des Schöpfers
Vom absoluten Herrn bis zum eigenen Lehrer gibt es eine hierarchische Ordnung, die die Armee von Śrī Guru Datta bildet, um den Lebewesen auf allen Ebenen zu helfen.
9. Das Guru Mantra


Ausgeglichenheit / Sattva

Vibhîshana

Râvana

Kumbhakarna

Dynamik / Rajas

Trägheit / Tamas


Ein Sat Guru kann in die Körper seiner Jünger eintreten und sie inspirieren. Das sind die Möglichkeiten, die mit Hilfe des Mantras erarbeitet werden können. Wenn der Schüler das
Mantra anruft, taucht die Gegenwart des Sat Guru aus seinem Inneren auf, führt die notwendigen Anpassungen im Schüler durch und hilft ihm bei den erforderlichen Umwandlungen.

Den Geschmack des *Mantras* erfährt man normalerweise in einem Zyklus von zwölf Jah-

10. Brückenbau zum Lehrer

Wenn man
1. die Kontemplations- und Meditationstechnik befolgt, die der Sat Guru gegeben hat,
2. sie durch tägliches Selbststudium, Selbstanalyse, eigene Innenschau und eigene Umwandlung unterstützt,
3. das Leben zu einem Leben des Dienstes macht und dabei den Unterricht des Lehrers in die täglichen Handlungen übersetzt,
dann wird dadurch die Brücke zwischen Lehrer und Schüler erbaut. So lautet das uralte Gesetz. Für einen solchen Menschen ist die Gegenwart des Sat Guru so greifbar wie die Nahrung.
10.1 Vermittler der Gegenwart von Šrī Guru Datta

Der Salagrama ist ein heiliger, natürlicher Stein von runder oder kugelförmiger Gestalt, der sich aus Muscheln bildet und in Flussbetten gefunden wird. Er vermittelt die greifbare Gegenwart von Šrī Guru Datta, ebenso wie der Baum Udumbara (Ficus religiosa), die Kuh, der Hund und der Heilige.

Donnerstage, der Schütze-Monat, die elfte Mondphase, Vollmond und Neumond sind besondere Zeiten, um Šrī Guru Datta zu erfahren.

In Sandelholz und in Vibhudi, der heiligen Asche, wird seine Gegenwart erfahren, und deshalb empfiehlt man deren Anwendung auf dem Körper.

In Pilgerzentren, an Ufern heiliger Flüsse, in Bergregionen und an Orten der Stille kann die Gegenwart leicht verspürt werden.

Šrī Guru Datta bewegt sich auch in einem Körper, der hell strahlt. Er ist die Verkörperung des Wissens und kann Unwissenheit und die
damit verbundene Illusion vertreiben. Er ist rein und ausgeglichen. Seine Gestalt ist herrlich und heilig. In den Menschen stärkt er ihren Willen, macht ihn wachsam, beschwört ihn und stimuliert ihn, indem er Erfüllung schenkt.

Anhang

I. Glossar der Sanskritwörter

Für die Aussprache der im Buchtext kursiv geschriebenen Sanskrit-Wörter sind die folgenden Regeln zu beachten:

- Die Vokale â (= aa), î (= ee) und ū (= oo) sowie die Diphthonge e, o, ai und au sind immer lang;
- c (meist ch geschrieben) wie „tsch“: z. B. Chakshu („Tschakschu“), Chakra oder Cakra („Tschakra“);
- j wie „dsch“: z. B. Jîva („Dschiwa“), aber jn wie „dnj“: z. B. Jnâna („Dnjaana“), Ājnâ („Aadnjaa“);
- s als dentaler Zischlaut (Zahnlaut) wie „ss“ oder „ß“: z. B. Sushumnâ („Ssuschumnaa“), Sîtâ („Ssiitaa“), Satya („Ssatja“);
- ś (häufig auch sh geschrieben) als lingualer Zischlaut (Zungenlaut) zwischen „sch“ und „s“ wie „Stein“: z. B. Šânti (zwischen „Ssaanti“ und „Schaanti“), Śiva oder Shiva (zwischen „Ssiwa“ und „Schiwa“);
• *sh* als palataler Zischlaut (Gaumenlaut) wie „sch“: z. B. *Krishna* („Krischna“), *Shambala* („Schambala“);
• *v* (häufig auch *w* geschrieben) wie „w“: z. B. *Vishnu* („Wischnu“), *Veda* („Weda“), *Vedavyâsa* („Weda-wjaasa“);
• *y* wie „j“: z. B. *Yoga* („Joga“), *Yajur Veda* („Jadschur Weda“), *Vidyâ* („Widja“);
• *h* (bh, ch, dh, gh, jh, kh, ph, th) als deutlich hörbarer Hauchlaut: z. B. *Atha* („At-ha“), *Buddhi* („Budd-hi“).
Agni  Feuer, in den drei Aspekten: Reibungsfeuer, Sonnenfeuer und elektrisches Feuer; große Gottheit, die durch das kosmische Opfer die gesamte Schöpfung in das Feuer der Objektivität bringt. ........................ 97
Agni Yoga  Der Pfad des → Râja Yoga, der von den großen theosophischen Meistern für die Menschheit gegeben wird. ............... 97
Âjnâ  Brauenzentrum (→ Chakra) 76, 104, 122
Âkâśa  Wörtlich: multi-dimensionales Strahlen; spezieller Begriff für den Inhalt des Raumes, die göttliche Essenz, den Körper des allmächtigen Gottes. Die Schöpfung kommt heraus und geht hinein in die Âkâśa als die Ausatmung und die Einatmung von → Parabrahman. ................................. 76
Anâhata  Herzzentrum (→ Chakra) ........... 51
Anasûya  Die Mutter von Lord → Dattâtreya; der Zustand ohne Bosheit (→ Asûya); die Frau des großen Weisen → Atri ..................... .................................................. 13, 15, 22, 101
Angusta  Daumen ........................................ 122
Aniruddha  Einer der vier Schöpfungsaspekte der → Vaishnavits...................................... 47
Anusasanam Unterweisung .......................... 38
Árya Arier; Prototyp eines spirituell entwickelten Menschen ................................. 97
Áryâvarta Indien, heiliges Land der Arier 97
Asûya Bosheit, Eifersucht ......................... 15, 22
Ashram, Â˙srama Eine subjektive Verschmelzung von Seelen, die zu Dienstzwecken versammelt wurden und auf ein gemeinsames Zentrum gerichtet sind .......... 55
Atha Jetzt, darauf, sogleich ..................... 38
Atharva Brahmås ältester Sohn, dem er die → Brahma Vidyâ offenbarte ............. 45, 49f
Atharva Veda Name der vierten Veda; Taten mit daraus folgender Schöpfung ... 45, 49f
Atreya Der Sohn von → Atri; der Eine, der von den Nicht-Dreien herabkommt..... 17
Atri Der Vater von → Dattâtreya; wörtlich: jenseits der Drei; reines Bewusstsein jenseits der Schöpfung ........ 13, 15, 17, 101
Avatâr Inkarnation des Herrn; wörtlich: jemand, der herabsteigt ............................... 54
Bhagavad Gîtâ Das Lied des Herrn; umfassende Lehre von Lord → Krishna; eine Synthese von → Brahma Vidyâ, → Yoga Vidyâ

Bhāgavata Purāṇa → Śrīmad Bhāgavata

Bindu Punkt; das Auftauchen eines Punktes des Bewusstseins aus dem reinen Bewusstsein, der zu einem Gedanken ausgebildet wird .......................................................... 103, 113f

Brahmā Der Schöpfer; dritter Logos. Er steht für den Aspekt der intelligenten Aktivität. Der Zyklus einer Schöpfung sind 100 Jahre Brahmās, wobei 1 Jahr Brahmās = 360 → Kalpas = 14 x 360 → Manvantaras = 14 x 360 x 72 → Mahā Yugas entspricht. .............. .......................................................... 16, 26, 31f, 60f, 75, 106

Brahma Danda Heiliger Stab; Symbol des von der Basis der Wirbelsäule bis zum Scheitel aufsteigenden Bewusstseins.... 75

Brahma Vidyā Spirituelle Weisheit; die Weisheit des Logos; auch die Weisheit der → Veden .......................................................... 61
Brihaspati  Planet Jupiter (auch → Guru), Lehrer der Götter, der über die spirituelle Weisheit und über den Klang und dessen Funktionen im Raum herrscht. .......................... 43

Buddhi, buddhisch  Schöpferischer Wille; Unterscheidungsvermögen; die vierte Bewusstseinsebene; das Licht der Seele, symbolisch das Schwert des Merkur ............................ 57

Chakra (Cakra), Chakren  Funktionszentren entlang der Wirbelsäule. Der traditionelle → Yoga beschreibt sieben Haupt-Chakren:
→ Mûlâdhâra (Basiszentrum)
→ Svadhistana (Milzzentrum)
→ Manipûraka (Nabelzentrum/Solarplexus)
→ Anâhata (Herzzentrum)
→ Visuddhi (Kehlzentrum)
→ Ājnâ (Brauenzentrum)
→ Sahasrâra (Kopfzentrum) ..................... 103

Chakshu  Das Auge .................................. 109

Chakshusha Manvantara  Schöpfungsperiode, in der die Menschen mit dem dritten Auge sehen konnten.................................................. 109

Chela  Jünger ........................................ 92, 95

Dâkshinya  Liebe und Mitgefühl ............... 34
Dāna  Akt des Gebens, Schenkens........ 121
Daršan  Höheres Sehen; Vision ................. 97
Dašamgulam   Der Herr als Nummer 10 manifestiert ............................... 29, 105
Datta  Derjenige, der geschenkt wurde 19, 35
Dattâtreya →Šrî Guru Datta, der Sohn von →Atri und →Anasûya; das große Lehrer- oder →Guru-Prinzip; Synthese der Dreieinheit →Brahmâ, →Vishnu und →Śiva; Herrscher über die sieben Ebenen der Schöpfung.....
.. 11, 13, 15f, 19f ,23f, 27, 31, 33, 35, 38f, 42f, 45, 55, 57, 60f, 63, 65, 69, 71f, 75, 78ff, 85, 98f, 101, 112, 114ff, 123, 129f
Deva, Devâs  Himmlische Wesen, schöpferische Intelligenz ............................. 115
Dharma  Das heilige Gesetz; Pflichterfüllung; alles, was mit dem Begriff →Satya (Wahrheit) bezeichnet und in weltliche Wirklichkeit umgesetzt werden kann ............... ................................. 13, 35, 89, 113f
Dhruva  Der Polarstern. Ein großer Fürst, der durch feuriges Streben den Status eines ewigen Sterns erreichte. .................... 119
Djwhal Khul  Der Tibeter, Meister DK...... 48
Divya Sarîra  Der Lichtkörper.................  63
Dvâpara Yuga  Drittes der vier → Yugas; doppelt so lange wie → Kali ...... 45, 106, 113f
Gangâ  Der heilige Fluss Ganges; Symbol für Synthese in der Bewegung, um Glückseligkeit zu erfahren ........................................  78
Go  Kuh; Sonnenstrahl.............................. 62
Guna, Gunâs  Drei Eigenschaften der Natur (→ Sattva, Ausgeglichenheit; → Rajas, Dynamik; → Tamas, Trägheit)
Gura Śishya Sampradâya  Lehrer-Schüler-Tradition ....................................................... 95
Guru  Der Planet Jupiter; der Erste, der Kopf der Weisheit; Meister; spiritueller Lehrer, der das kosmische Bewusstsein vertritt und durch Beeindruckung unterrichtet .......... 11, 31ff, 52, 91ff, 119, 125
Hanumân  Gott in Affengestalt; Symbol für bewusstes Atmen, um alle Zentren ober- und unterhalb des Zwerchfells miteinander zu verbinden...................... 63, 123
Himâlaya  Name des Gebirges in Nordindien; wörtlich: 'Wohnort des Schnees'; Sitz der Hierarchie → Shambala 55, 95, 97
Itchâ (Icchâ) Wille.......................................... 13
Itchâ Śakti Willenskraft; einer der vier Schöpfungsaspekte der → Śâktas .... 13, 48
Idâ Die involutionäre Energie; das lunare Pulsieren links von der → Sushumnā ... 75f
Indra Das Denkprinzip; König aller → Devas. Im Mikrokosmos ist er der Herr aller Energiezentren und deren Intelligenzen. Auf makrokosmischer Ebene herrscht er über die Götter des Raumes. .......................... 43
Īśvara Der Eine, der Herrscher, → Parabrahman .......................................................... 32
Īśvara Śiva Einer der vier Schöpfungsaspekte der → Śaivas ................................. 47
Jnâna Weisheit, Wissen................................. 13
Jnâna Śakti Kraft des Wissens; einer der vier Schöpfungsaspekte der → Śâktas .... 13, 48
Kali Yuga Das vierte der vier → Yugas. Es ist die Einheit für Zeitzyklen von 432000 Sonnenjahren .......... 45, 94, 106, 113ff
Kapila  Ein Siddha (kosmisches Prinzip), der über das Bewusstsein von Zahl und Form herrscht. In den → Purânen heißt es, er habe seine Mutter nach dem → Sânkhya System in die Weisheit der ganzen Schöpfung eingeweiht. .............................................. 43

Karma  Handlung; die Kettenreaktion der gesamten Schöpfung ............................ 80, 126

Krishna  → Śrî Krishna; Name einer Inkarnation von → Īśvara; der achte → Avatâr von Lord → Nârâyana .............................. 60f, 63, 85

Krita Yuga  Zeitzyklus von 4 x 432 000 Sonnenjahren, also viermal so lang wie das Grundmaß → Kali Yuga ...... 45, 106, 113f

Kriyâ  Intelligente Aktivität......................... 13

Kriyâ Śakti  Die Manifestation von Aktionskraft in der Natur; einer der vier Schöpfungsaspekte der → Śâktas............. 13, 48

Kumâras  Die drei Kumâras (→ Sanaka, → Sanandana, → Sanatana) existieren untrennbar mit dem vierten, → Sanat Kumâra. Diese aus dem Denken geborenen Söhne des Schöpfers sind jedem gegenwärtig, der sich ganz dem Dienst der Schöpfung widmet.

140
Kumbhakarna Bruder von → Râvana; repräsentiert die Eigenschaft Trägheit (→ Tamas) des Körpers (→ Lankâ) .......................... 123

Kundalinî Spiritueller Funke, der wie eine Schlange zusammengerollt schlafend im Basiszentrum des Menschen liegt. Er wird vom → Yogî zu den Ebenen seines Kopfzentrums emporgehoben. .......................... 80

Lankâ Symbol für den Körper. Wir sind Gefangene der Insel Lankâ, d. h. von den niederen Energiestrudeln des Solarplexus, Sakral- und Basiszentrums gebunden, wenn wir von Formen angezogen werden... 123

Madhyama Das Wort als Sprache, → Vâc.. 46


Mahâ Mantra Großes → Mantra............. 125

Mahâtmâ Lebewesen mit dreiteiligem Körper:

Mahâ Yuga Zeitzyklus von 10 x 432 000 Sonnenjahren, also zehnmal so lang wie das
Grundmaß → Kali Yuga. Es ist die Summe der vier → Yuga-Zyklen: → Krita, → Tretâ, → Dvâpara und → Kali. 72 Mahâ Yugas sind ein → Manvantara ....................... 106

Maitreya, Mytreya Der Weltlehrer Lord Maitreya, im Westen als Christus verehrt; leitet die Evolution der Lebewesen... 55f, 63

Mandala Kreis, Globus, die Zahl 10; Diagramm zur Meditationshilfe, das geistige Zusammenhänge versinnbildlicht..... 105f

Mantra (Mantram), Mantren Wörtlich: Man = Geist und Tra = Befreiung; eine Klangformel; wird sie richtig intoniert, manifestieren sich Energien, die den Geist von seinen materiellen Neigungen reinigt. 100f, 121ff

Manu Der Vater einer Menschenrasse. Es gibt 14 Manus in einer Schöpfungseinheit, die 14 Menschheitsgattungen erschaffen.

Manvantara Die Zeitperiode eines → Manus. Sie umfaßt 72 → Mahâ Yugas. 14 → Manvantaras sind 1 → Kalpa oder 1 Tag → Brah- mâs .................... 109

Mûlâdhâra Basiszentrum (→ Chakra) ....... 76

Nâda Klangloser Klang → Omkâra . 46, 50, 67
Nârada  Name eines der sieben großen Rishis, vertritt den Pfad der Hingabe.. 120

Nârâyana  Der kosmische Wille; der absolute Herr, der sich in keiner Weise von Parabrahman unterscheidet.

Nâsti  Es ist nicht .............................. 89

Omkâra  Der klanglose Klang OM

Parâ  Das Höchste, das Jenseits, die Wahrheit, das Tat (Das); das Wort als Äußerung (→ Vâc)................................. 45, 48, 89

Parabrahman, Parambrahma  Höchste Vorstellung von Gott......................... 31f, 120

Parama Guru  Der Lehrer des Lehrers .... 119

Parama Śiva  Einer der vier Schöpfungsaspekte der →Śaivas................................. 47

Parameshthi Guru  Der Lehrer des Lehrers von jedermanns Lehrer............... 119

Parâ Śakti  Einer der vier Schöpfungsaspekte der →Śåktas ................................. 48

Paśyantī  Das Wort als Begriff (→ Vâc)....... 45

Patanjali  Verfasser des → Yoga Sûtra ........... 38

Pingalâ  Die evolutionäre Energie, der solare Strom, der zum rechten Wirbelsäulenkanal hin pulsiert. (→ Idâ) ......................... 75f
Pradyumna  Einer der vier Schöpfungsaspekte der → Vaishnavits................................. 47
Prahlâda  Freude, Glück; ein großer Verehrer von Lord → Vishnu ................................. 92
Prakriti  Natur
Premâ  Die reine Liebe zu Gott; Name von → Indra .................................................. 113f
Purâna, Purânen  Heilige Sanskrit-Schriften, die in 18 Haupt-Purânen und 18 Neben-Purânen über das göttliche Wirken auf der Erde berichten.
Purusha  Der Innewohnende, das geistige Selbst, die Person ................................. 29
Purusha Sûkta  Hymne aus der → Rig Veda, die den Hauptteil beim Ritual 'das Opfer des Menschen' bildet. Sie beschreibt, dass der Purusha der höchsten Ebene aus sich selbst heraus als seine eigene Ursprungquelle herabsteigt. Aus den verschiedenen Teilen seines Körpers entsprangen dann sämtliche Götter. Sie opferten ihm und brachten aus seinem Gewebe die gesamte Schöpfung hervor. Die → Sûkta zeigt auch, dass jeder Mensch sich selbst (sein mensch-
liches Bewusstsein) opfern muss, um es
durch Purusha (Gottesbewusstsein) zu
ersetzen. .......................... 29, 105

Pythagoras  Meister, der 580 v. Chr. in Griechenland geboren wurde; eigentlich ein
Titel: Pytha (internationales Lernzentrum),
→ Guru (spiritueller Lehrer) ..................... 26

Rajas  Dynamik, eine der drei → Gunâs........
.......................... 14, 21f, 123

Râja Yoga  Königlicher → Yoga, den → Patanjali
in seinen → Sûtras veröffentlichte.

Râmâyana  Episches Gedicht zur Geschichte
des Menschen, der das Herabkommen der
Sonnenenergie verkörpert...................... 123

Râvana  Der Herrscher der Insel → Lankâ;
repräsentiert die Eigenschaft der Dynamik
(→ Rajas).......................... 123

Rig Veda  Die erste der vier → Veden, der älteste
gängliche schriftliche Bericht der
Welt ..................... 45, 49, 97, 105f

Rishi  Ein Seher, dem die Essenz der → Veda
offenbart wurde..................... 119

Rudra Śiva  Einer der vier Schöpfungsaspekte
der → Śaivas .................. 47
Sadâ Śiva  Einer der vier Schöpfungsaspekte der → Šaivas............................................. 47
Sahasrâra  Kopfzentrum(→ Chakra)
Śaivas  Die Anhänger von → Śiva; sie unterteilen die vier Schöpfungsaspekte in: → Para-
ma, → Sadâ, → Īśvara und → Rudra......... 47
Śakti  Kraft, Macht; weibliche Ergänzung zu → Śiva ...................................................... 13, 48
Śâktas  Die Anhänger von → Śakti; sie unterteilen die vier Aspekte der Schöpfung in: → Para, → Itcha, → Jnâna und → Kriyâ... 13, 47
Salagrama  Ein heiliger, kugelförmiger Stein, der sich in Flüssen auf natürliche Weise aus Muscheln bildet .......................... 129
Sama Veda  Richtiges Atmen............. 45, 49f
Samkarshana  Einer der vier Schöpfungsaspekte der → Vaishnavits ......................... 47
Śamkham  Muschel................................. 67
Sampradâya  Tradition................................. 95
Sanaka  Einer der → Kumâras......... 63, 119
Sanandana  Einer der → Kumâras...... 63, 119
Sanat Kumâra  Planetarischer Logos; König, der die allgemeine planetarische Entwicklung leitet; der hervorragendste der sieben
Kumâras. Er ist die vierte der sieben mentalen Emanationen des viergesichtigen → Brahma. Auf kosmischer Ebene gehört er zu den sieben hohen Intelligenzen, die nicht auf die grobstofflichen Ebenen der Schöpfung herabkommen. Auf mikrokosmischer Ebene gehört er zu einer der Ebenen höherer Fähigkeiten des Menschen, die durch die subtileren → Yoga-Methoden erweckt werden. Seine Urbilder existieren auf allen Ebenen der Schöpfung. Er ist ein großer Weiser, der den Weisheitsschulen vorsteht und eine geheimnisvolle Beziehung zu den planetarischen und kosmischen Gottheiten der Venus hat...

Sankara  Heiliger mit Bettlerschale ............ 81
Sânkhya  Eines der klassischen Philosophiesysteme Indiens vom Begründer → Kapila. Nach dieser Lehre entsteht aus der Urnatuur (→ Prakriti) unter dem Einfluss des geistigen Selbst (→ Purusha) das Universum.

Šânti  Frieden, Stille................................. 113f
Sapta Rishis  Die sieben Prinzipien der sieben Sterne des Großen Bären.......... 119
Sarma Ritualist, der Hymnen singt, um Menschen zu helfen............................... 55
Sarama Wörtlich: Hund; Sirius, der Hundstern...................................................... 54f
Sarameya Das Sirius-System......................... 55
Sasvatha Dharma Das ewige Prinzip ...... 13
Sat Guru Der wahre Lehrer...... 33, 80, 85ff, 89ff, 98, 109ff, 117, 123ff, 127
Sattva Gleichgewicht, eine der drei →Gunâs .................................................. 14, 21, 123
Satya Wahrheit, Aufrichtigkeit; eine der fünf Tugenden im 1. Schritt des achtfachen →Yoga-Pfades von →Patanjali.......... 89, 113
Shad Chakras Sechs →Chakren............... 76
Shambala Ein Ort im →Himâlaya. Er besteht auf den subtilen Ebenen und wird bewohnt von den höheren Wesen, die die Mitmenschen in der Spiritualität unterrichten.
Šishya Schüler, Jünger................................. 95
Sîtâ Frau des Sonnengottes →Râma; repräsentiert im →Râmâyana die Seele im Körper (→Lankâ)....................................................... 123
Šiva Das verschmelzende Prinzip Gottes, erster Logos; der 'Zerstörer'. Er steht für
den Willensaspekt, einem der vier Schöpfungsaspekte der →Saivas... 16, 27, 32, 72

Śrī Herr, ehrwürdige Anrede: z. B. Śrī Guru Datta für Lord → Dattātreya

Śrī Guru Datta → Dattātreya

Śrī Krishna → Krishna

Śrīmad Bhāgavata Schrift von → Vyāsa, um das Leben → Krishnas zu beschreiben und zu erklären. Diese heiligen Schriften des alten Indien (→ Purānen) lehren das Gewahrsein der Gegenwart Gottes in jedem Wesen und Gegenstand während der täglichen Routine eines Jüngers................................. 42, 87, 92

Śuka Ein großer Weiser, der Sohn → Veda- vyāsas. Er legt die → Bhāgavata-Schule der Weisheit dar. ........................................... 63, 120

Śûkta Gute Äußerung; Klang, der uns aufsteigen lässt................................. 105

Sushumnâ Selbstleuchtender Faden, der die → Chakren miteinander verbindet. Die Sushumnâ, ein nichtmaterielles Prinzip, liegt schlafend als innerste Verschmelzung des menschlichen Bewusstseins. Wenn die Sushumnâ zur Aktivität angeregt wird, kann
sie alle Weisheitsebenen des Menschen miteinander verbinden (→ Idâ und → Pingalâ). ................................................................. 75f

Sûtra  Aphorismus, Bezeichnung für einen kurzen einprägsamen Lehrsatz

Svadhîstana  Milzzentrum oder Sakralzentr um (→ Chakra)

Tamas  Trägheit, eine der drei → Gunâs ........
................................................................. 14, 21, 123

Trayî Vidyâ  Die Weisheit der drei ältesten → Veden: → Rig, → Sâma, → Yajur; die dreifache Weisheit; die dreifache Evolution ‘des Wortes’; Heilige Trinosophie .............. 26

Tretâ Yuga  Zeitzyklus von 3 x 432000 Sonnenjahren, also dreimal so lang wie das Grundmaß → Kali Yuga ........... 45, 106, 113

Trisîra  Der Dreiköpfige.............................. 43

Udumbara  Der Baum Ficus religiosa .... 129

Upanishaden  Philosophische Teile der → Veden, z. B. die Îsâ Vâsya Upanishade. 61

Upâsikâ  Name von Madame Helena Petrovna Blavatsky (HPB) ............................................. 111

Vîc (Vâk)  Das Wort auf allen Ebenen. Die vierfache Weisheit der → Veden und → Purâ-
nen beschreibt die vier Stadien der Emanation des Wortes. Es sind:
1. → Parâ (das Wort als Äußerung)
2. → Paśyantī (das Wort als Begriff)
3. → Madhyama (das Wort als Sprache)
4. → Vaikhari (das Wort als stimmlicher Ausdruck).
Diese vier Stadien sind Gleichnisse für das Aussprechen der ganzen Schöpfung durch den Schöpfer. Sie werden auch als die vier Köpfe → Brahmās beschrieben.

Vaikhari Das Wort als stimmlicher Ausdruck (→ Vâc) ........................................... 46

Vaishnavits Anhänger von → Vishnu; sie unterteilen die vier Aspekte der Schöpfung in:
→ Vâsudeva, → Samkarshana, → Pradyumna und → Aniruddha ............................. 47

Vâsudeva → Krishna; der Herr, der in allem lebt; einer der vier Schöpfungsaspekte der → Vaishnavits ........................................ 47

Veda, Veden, vedisch Weisheit, die nicht in erster Linie ein Buch ist, sondern das göttliche Wissen, das im menschlichen Denken aufleuchtet und dann in Sprache und Schrift
gefasst wird. Der Begriff *Veda* bezeichnet ursprünglich das, was sich durch die vedischen Texte zum Ausdruck bringt und nicht die Texte selbst. Es gibt vier *Veden*: → *Rig*, → *Sâma*, → *Yajur* und → *Atharva*.

........ 45, 48ff, 53f, 57, 62, 77f, 97, 99, 105f

**Vedavyâsa** → *Vyâsa*

**Vibhîshana** Bruder von → *Râvana*; repräsentiert die Qualität der Ausgeglichenheit (→ *Sattva*) des Körpers (→ *Lankâ*) ........... 123

**Vibhûdi** Heilige Asche ......................... 129

**Vidyâ** Weisheit, Erkenntnis, Wissenschaft. 61

**Vishnu** Die kosmische Form der Natur, das alles durchströmende Prinzip Gottes, zweiter Logos; der 'Erhalter'. Er steht für den Aspekt der Liebe-Weisheit. 16, 27, 31f, 47

**Visuddhi** Kehlzentrum (→ *Chakra*)

**Vyâsa**, (auch *Vedavyâsa* genannt) Verfasser der heiligen Sanskrit-Schriften: → *Veden*, → *Upanishaden*, → *Purânen*, → *Mahâbhârata* und → *Brahma Sûtras* .................. 63, 120

**Vyûhas** Die vier Aspekte der Schöpfung gemäß den Anhängern → *Vishnus* (→ *Vaishnavits*) ................................................................. 47
Yajur Veda  Weisheit vom Plan der Arbeit...... 45, 49f
Yantra  Symbol.................................................. 99ff
Yoga, yogisch  Synthese, Eins-Sein, Vereinigung. Die Ausübung der Meditation als ein Mittel, um spirituelle Befreiung zu erlangen. 21ff, 37f, 60ff, 73, 76, 79, 82, 97, 110, 116, 123, 125, 130
Yoga Vidyâ  Die Wissenschaft des → Yoga ...... 38, 61
Yogî  Ein in Synthese lebender Mensch ......... 63, 95, 110
Yuga  Zeitalter. Es gibt vier Yugas: → Krita, → Tretâ, → Dvâpara und → Kali. Das → Kali Yuga ist das Grundmaß mit 432000 Sonnenjahren. → Dvâpara ist zweimal, → Tretâ dreimal und → Krita viermal so lang wie das → Kali Yuga. Alle vier Yugas zusammen werden → Mahâ Yuga genannt, das somit zehnmal so lang wie das → Kali Yuga ist. ... 45, 107, 113
II. Literaturhinweise

• Roerich, Nicholas:  

• Blavatsky, H. P. (HPB):  
  Die Geheimlehre – Band I Kosmogenesis, Band II Anthropogenesis, Band III Esoterik, Band IV Index; Verlag J. J. Couvreur, Den Haag, Holland

• Blavatsky, H. P. (HPB):  
  Isis entschleiert – 2 Bände Wissenschaft und Theologie; Verlag J. J. Couvreur, Den Haag, Holland

• M. Monier-Williams:  
• Weitere Literaturangaben sind im Anhang III. Über den Verfasser
III. Über den Verfasser

Dr. K. Parvathi Kumar, geboren am 7. November 1945 in Vijayawada (Indien), studierte Jura und Wirtschaftswissenschaften an der Andhra Universität von Visakhapatnam, die ihn im Jahre 1997 für seine Verdienste mit dem Titel 'Doctor of Letters h. c., D. Lit.,' auszeichnete. K. Parvathi Kumar arbeitet auf der Grundlage der Spiritualität im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereich. Er sagt, dass die Spiritualität keinen Wert hat, solange sie nicht zum wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Gemeinwohl der Menschheit beiträgt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit und Verpflichtung als Familienvater führt er Menschen in Indien, Europa und Amerika in die Weisheitslehre ein.

K. Parvathi Kumar hat ein tiefes Wissen in der Symbolik der Weltschriften und ist ein ausgezeichneter Kenner der Astrologie und Homöopathie. In seinen Vorträgen und Seminaren

Diese Arbeit übt K. Parvathi Kumar ehrenamtlich aus, denn er sagt: „Weisheit gehört niemandem, aber alles gehört der Weisheit“.

In deutscher Übersetzung sind beim Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e. V. – siehe auch Website 'www.kulapati.de' – bisher die folgenden Bücher von K. Parvathi Kumar erschienen:

- Ashram Leaves – Blätter aus dem Ashram
- Das Wassermannkreuz
- Dattatreya – Symbol und Bedeutung
- Der Ätherkörper
- Der Meister des Wassermann-Zeitalters
- Der Weg zur Unsterblichkeit – Das Venusprinzip
- Die theosophische Bewegung
- Herkules – Der Mensch und das Symbol
- Jupiter
- Mantren – Bedeutung und Anwendung
• Mithila – Grundlagen einer spirituellen Erziehung
• Sankhya – Die heilige Lehre
• Saturn
• Shirdi Sai Sayings – Worte der Weisheit
• Spiritualität und Geschäftswelt
• The White Lotus – Der weiße Lotus
• Vidura, Lehren der Weisheit
• Wege zum Heilen
• Zeitschlüssel – Mit kosmischen Zyklen das Leben gestalten